

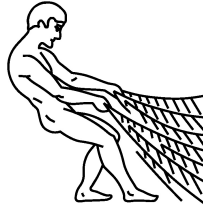
03370

# **Im Ausnahmezustand**

von

**Falk Richter**

Buchfassung



© S. Fischer Verlag 2007

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und andere audiovisuelle Medien, auch einzelner Abschnitte. Das Recht der Aufführung ist nur von der

S. Fischer Verlag GmbH  
THEATER & MEDIEN  
Leitung: Uwe B. Carstensen  
Hedderichstraße 114  
60596 Frankfurt am Main  
Tel. 069/6062-273  
Fax 069/6062-355

zu erwerben. Den Bühnen und Vereinen gegenüber als Manuskript gedruckt. Dieses Exemplar kann, wenn es nicht als Aufführungsmaterial erworben wird, nur kurzfristig zur Ansicht entliehen werden.

Dieser Text/diese Übersetzung gilt bis zum Tage der Uraufführung/ Deutschsprachigen Erstaufführung als nicht veröffentlicht im Sinne des Urhebergesetzes. Es ist nicht gestattet, vor diesem Zeitpunkt das Werk oder einzelne Teile daraus zu beschreiben oder seinen Inhalt in sonstiger Weise öffentlich mitzuteilen oder sich mit ihm öffentlich auseinander zu setzen. Der Verlag behält sich vor, gegen ungenehmigte Veröffentlichungen gerichtliche Maßnahmen einleiten zu lassen.



## **Figuren**

DIE FRAU  
DER MANN  
DER JUNGE

DIE FRAU Sag mal

DER MANN Ja?

DIE FRAU Geht es dir gut?

DER MANN *kurze Pause* Ja

DIE FRAU ... geht es gut, ich meine ... geht es dir?

DER MANN Was? Ja klar

DIE FRAU Dir geht es

DER MANN Was? Ja

DIE FRAU Ist alles in Ordnung mit

DER MANN Mir? Was? Ja

DIE FRAU Sicher?

DER MANN Was?

DIE FRAU Bist du dir sicher?

DER MANN Ja

DIE FRAU Ganz sicher

DER MANN *kurze Pause* Was? Ja

DIE FRAU Aha

DER MANN Ja

DIE FRAU Also da ist nichts?

DER MANN Was? Nein

DIE FRAU Nichts

DER MANN Was soll denn da sein, nein

DIE FRAU Alles in Ordnung?

DER MANN Was?

DIE FRAU Mit dir?

DER MANN Ja

DIE FRAU Gut

DER MANN Ja

DIE FRAU Aha

*Pause.*

Komm mal her

DER MANN Was?

DIE FRAU Komm einfach mal her

DER MANN Bin doch nah

DIE FRAU Nein, komm mal ... näher

DER MANN Ja

DIE FRAU Schau mich mal an

DER MANN Was ist denn?

DIE FRAU Schau mich einfach mal an, ja

*Er tut es.*

Was willst du?

DER MANN Was?

DIE FRAU Was ist los?

DER MANN Lass mich

DIE FRAU Nein, schau mich mal an

DER MANN Ja

DIE FRAU Dieser Blick, irgendwas ... ich weiß es nicht, aber ... irgendwas ist ...

DER MANN Nein

DIE FRAU Anders

DER MANN Was?

DIE FRAU Anders, mit dir ... irgendwas ist da anders.

DER MANN Nein.

DIE FRAU Irgendwas ist anders.

DER MANN Mit mir, nein, nichts ist anders.

DIE FRAU Sicher?

DER MANN Was?

DIE FRAU Ob du dir sicher bist?

DER MANN Ich?

DIE FRAU Schau mich noch mal an.

*Der Mann tut es.*

Alles ist so

DER MANN Was?

DIE FRAU Alles ist so wie es sein sollte?

DER MANN Ja, was?, klar

DIE FRAU Alles ist so wie es sein sollte?

DER MANN Alles ist so wie es sein sollte.

DIE FRAU Klingt nicht überzeugend, wie du das sagst, sag es noch mal.

DER MANN Alles ist gut, alles ist so, alles ist

DIE FRAU Ich mache mir Sorgen.

DER MANN Das brauchst du nicht.

DIE FRAU Ich mache mir Sorgen um dich.

DER MANN Nein, tu das nicht.

*Kurze Pause.*

DIE FRAU Hörst du die ... Schüsse?

DER MANN Was?

DIE FRAU Ich dachte, das hatte aufgehört, aber

*Kurze Pause.*

natürlich nicht, das kommt immer näher, jeden Tag und ich

*Sie bricht ab, man hört leises Rauschen, der Mann fasst sich an die Schläfe, die Frau hört sehr genau auf das Rauschen.*

Schüsse.

DER MANN Nein.

DIE FRAU Hörst du die nicht?

DER MANN *unsicher* Nein, still hier ... oder?

DIE FRAU Brennt da was? Brennt da was ab? Das ist ... hier ganz in der Nähe, oder?

DER MANN Nein.

DIE FRAU Das kommt immer näher.  
*Kurze Pause, man hört Wellenrauschen.*

DER MANN Schön.

DIE FRAU Jetzt spielen sie wieder das Rauschen ein, heißt das, dass

DER MANN Nein.

DIE FRAU Doch, es heißt, dass ... wenn sie die Wellen einspielen, dann machen sie das, damit wir die Schreie nicht hören, die Schüsse, weil wieder irgendwo jemand versucht hat

DER MANN Nein, das wird nur so gesagt, aber das ist nicht so.  
*Lacht.*  
Das sind **wirklich** Wellen.

DIE FRAU Aber wo ist denn das Meer?  
*Kurze Pause.*  
Wenn sie die Wellen einspielen, dann

DER MANN Machen sie das, weil es schön klingt, weil es beruhigt, weil es schön ist, weil die Sonne untergeht und es einfach gut passt ... wir haben zwar noch kein Meer, aber sie bauen uns bald eins hierher, nur eine Frage des Geldes und ... ob sie die Erlaubnis für die Umsiedelung bekommen, aber

DIE FRAU Wir sind nicht mehr sicher hier, oder?

DER MANN Doch.

DIE FRAU Nachts kommen Leute über die Mauern oder irgendjemand lässt die hier rein ... irgendjemand in der Siedlung hier lässt nachts das Tor auf und

DER MANN Schhhhh, komm, lass uns ein bisschen den Wellen zuhören und

DIE FRAU Schau mich mal an.

DER MANN Ja.

DIE FRAU Schau mir ins Gesicht.

DER MANN Mach ich doch.



DIE FRAU Ganz tief.  
*Er schaut sie an.*  
Das bist nicht du, oder?

DER MANN Was?

DIE FRAU Der das Tor offen lässt, nachts?

DER MANN Ich?

DIE FRAU Ich bin mir nicht mehr sicher.

DER MANN Ich?

DIE FRAU Irgendwer hier, hier in der Siedlung, das sagen sie, irgendwer ... angeblich kommen Leute durchs Abwassersystem oder lassen sich abwerfen aus der Luft, ich weiß es nicht, das sagen sie, keiner sagt es offiziell, aber ... die Schüsse, das bilde ich mir doch nicht ein, oder und ... nachts schleichen hier Leute um die Häuser, das war doch früher nicht so, können die alle nicht schlafen oder sind das wirklich Leute, die von außen, aber wie schaffen die das, wie kommen die hier rein, da muss doch, irgendwer, das sagen sie, irgendwer, der ... wir sind hier nicht mehr sicher ... lässt DU das Tor auf? Das machst du nicht, oder? Du nicht, oder? Ich weiß es nicht ... ich schlafe so schlecht in letzter Zeit, und die Tabletten, die ... die helfen nicht, aber ich ... ich kann nicht dauernd da hingehen und mehr verlangen, das ... kann ich nicht, das fällt auf, das spricht sich rum, dann wissen sie es in der Firma und, wir sollen keine Angst haben, das sollen wir nicht, das will ich auch nicht, ich WILL keine Angst haben, aber ... du ... irgendwas ist ... mit ...

*Kurze Pause.*

... dir und ... ich habe so ... seltsame Träume jetzt immer, ich ... sehe dich, nachts und ... aber ich weiß ... ich träume das nicht, das fühlt sich nicht so an wie ein Traum, weil, wenn ich aufwache und neben mich schaue, dann ... bist du nicht da oder ... nein, dann ... du bist da, aber das bist nicht du oder ein anderer Mann, der so aussieht wie du, aber nicht du bist, nicht so wie du warst, als ... ist alles in Ordnung mit dir?

DER MANN Mit mir? Ja.

DIE FRAU Nichts ist anders?

DER MANN Nein.

DIE FRAU Ich dachte nur, weißt du, es fühlt sich

DER MANN Ganz ruhig, alles ist gut.  
*Er küsst sie.*

DIE FRAU Seltsam.

DER MANN Was?

DIE FRAU Du küsst anders.

DER MANN Was?

DIE FRAU Das bist nicht du. Irgendwas ist ... anders, das ... ich weiß nicht, aber

DER MANN *küsst sie noch mal* Alles ist gut, alles ist so, wie es sein sollte, ich bin nicht

DIE FRAU Anders, doch bist du.

DER MANN Nein.

DIE FRAU Ich spüre das, irgendwas geht in dir vor ... aber was? Was genau ist das? Wo ist mein Mann? Wo ist der? Ich finde den nicht mehr, wenn ich dich anschau, ich

*Kurze Pause.*

Merkst du was? Ist so still jetzt plötzlich, erst Schüsse, dann die Wellen, dann absolute Stille, hör mal ...

DER MANN Das sind keine Schüsse, das sind nur Kinder, die spielen.

DIE FRAU Aha, was spielen die denn?

DER MANN Ich weiß nicht, die

DIE FRAU Und wieso kleben die morgens um fünf am Zaun mit weit aufgerissenen Augen? Wie nennt man das Spiel?

DER MANN Ich weiß es nicht, das sind Unfälle, das kommt ab und an mal vor, das

DIE FRAU Still, hörst du?

DER MANN Sie sollen endlich das Meer bauen, dann sind wir sicher

DIE FRAU Dann schwimmen sie rüber und ... gestern bin ich aufs Dach geklettert.

DER MANN Du bist was?

DIE FRAU Ich bin aufs Dach geklettert.

DER MANN Das ist eigentlich nicht so ... vorgesehen, oder?

DIE FRAU Um fünf Uhr morgens und habe rübergeschaut auf die andere Seite.

DER MANN Ah ja?

DIE FRAU Weißt du, dass es hier nachts nur so von Menschen wimmelt?

DER MANN Wimmelt?

DIE FRAU Die schlafen alle nicht, die laufen alle durch die Straßen.

DER MANN Sind vielleicht Schatten, die Schatten der Bäume.

DIE FRAU Bäume rennen aber nicht weg, wenn du mit Steinen nach ihnen wirfst.

DER MANN Du hast mit ... was?

DIE FRAU Ich hab dich gesehen.

DER MANN Mich?

DIE FRAU Ja, dich ... wie du da rumliefst, auf der anderen Seite, du wolltest unseren Wagen ausfahren, aber du hast ihn nicht gefunden ... du liefst da rum, vor dem Tor, allein, hast den Wagen gesucht, aber du hast ihn nicht gefunden, er war abgebrannt, alle Autos waren abgebrannt, und du hast gesucht, aber die abgebrannten Autoleichen sahen alle gleich aus, und du hattest vergessen, wo du ihn geparkt hattest oder ob du ihn ÜBERHAUPT irgendwo geparkt hattest, du konntest dich an nichts mehr erinnern, nichts mehr, du liefst da rum im Dunkeln, und du wolltest wieder rein, aber du hattest den Code vergessen, und dann bist du im Kreis gelaufen zwischen den brennenden Autos und hast geschrien, einfach so.

DER MANN Aha.

DIE FRAU Und als ich wach wurde, lagst du hier, aber, ich konnte dich nicht spüren, du warst ... immer noch da draußen zwischen den ganzen Leichen.

DER MANN Ah ja?

DIE FRAU Etwas ist verloren gegangen ... kann das sein, etwas ist anders, aber es hat nichts mit mir zu tun, oder?

DER MANN Mit dir?

DIE FRAU Du schläfst nicht.

DER MANN Was?

DIE FRAU Du bist müde, aber du schläfst nicht ... du liegst da neben mir und ... was ist mit dir?

DER MANN Was ist mit DIR?

DIE FRAU Weißt du, ich ... ich liege wach nachts und ... ich schaue dir zu ... wie du schläfst ... unruhig, du liegst wach, nächtelang, wälzt dich hin und her, tust so, als würdest du schlafen, willst nicht, dass ich es merke, hast Angst, liegst da, wälzt dich hin und her und

DER MANN Und was?

DIE FRAU Was ist los mit dir? Was ist passiert?

DER MANN Nichts.

DIE FRAU Du machst mir Angst.

DER MANN Du machst MIR Angst.

DIE FRAU Was machst du da? Was suchst du da draußen? Irrst da herum und suchst und suchst, was suchst du denn da? Stehst stundenlang am Eingang nachts und kommst nicht rein, schleichst dich heimlich an den Wachen vorbei und

DER MANN Ich

DIE FRAU Etwas stimmt nicht mit dir, du  
*Pause.*  
Lässt du das Tor auf, nachts? Bist du das?

DER MANN Nein, ich

DIE FRAU Ich höre dir zu.

DER MANN Du was?

DIE FRAU Du redest.

DER MANN Ah ja?

DIE FRAU Im Schlaf.

DER MANN Aha.

DIE FRAU Du redest im Schlaf.

DER MANN Aha  
*Pause.*

DIE FRAU Was redest du da?

DER MANN Was?

DIE FRAU WAS REDEST DU DA, DAS WILL ICH WISSEN WAS?

DER MANN Was rede ich denn?

DIE FRAU DAS WEISST DU NICHT? Aua, irgendwas ... jetzt rauscht es wieder so ... in meinem Ohr, ich ... warum machst du das? Warum setzt du jetzt alles aufs Spiel, jetzt? Gerade jetzt, nach all den Jahren, die wir  
*Pause, er schaut sie an.*  
wie du mich jetzt anschaust

*Kurze Pause.*

so schaust du mich jede Nacht an.

DER MANN Wann?

DIE FRAU Du wachst auf für den Bruchteil einer Sekunde und schaust mich an, ganz kurz, so wie jetzt ... panisch ... als wolltest du wegrennen ... Ich liege wach ... nachts ... und schaue dir zu, wie du schläfst, ich liege wach und höre dich atmen ... das mache ich jede Nacht ... Nacht für Nacht ... ich beobachte dich ... dieses Atmen wird immer lauter, immer lauter in meinem Ohr, wie ein Rauschen, wie ein Schreien, wie eine ... ich weiß nicht, AUA, ich bin dir so nah und ... wo willst du denn hinrennen? ... du wälzt dich hin und her, manchmal schreist du, ganz kurz, DU SCHREIST, merkst du das nicht, das musst du doch merken, du schreist plötzlich, reißt mich an dich und dann ... ich liege wach und schau dir zu, weil ich es verstehen will, ich will es verstehen, aber AUA dieses Rauschen, verdammt, ist das nur in meinem Ohr? Ich schaue dir zu, ich schaue dir zu, wie du schläfst, oder vorgibst zu schlafen, du träumst von irgendetwas, wanderst herum in deinen Träumen, wanderst auf die andere Seite des Zaunes, redest mit den Leuten dort, verirrst dich hinter den Müllbergen, legst dich in den Schnee und lachst, liegst da mit geschlossenen Augen und lachst ... so ein seltsames ... Lachen ... lacht da ... aus dir heraus ... nachts ... und du redest, du redest im Schlaf ... wo ... wo bist du?, wo bist du denn?, nachts?, wo bist du da?, wo?, das will ich wissen, wo?

DER MANN Ich bin ganz bei dir.

DIE FRAU Nein.

DER MANN Ich bin ganz und gar bei dir, ich ... was soll ich denn ... ich meine, wo ... was?

DIE FRAU Du klammerst dich fest an mir, schreist ... ich will dir ja alles geben, was du brauchst, aber ... was soll ich denn machen, ich ... wo ist mein Mann, wo ist der? Was hast du mit dem gemacht? WO IST DER? ICH WILL MEINEN MANN WIEDERHABEN, was hast du mit dem gemacht, wo ist der, wo?

DER MANN *vorsichtig* Ich bin hier

DIE FRAU Nein

DER MANN Doch, ich

DIE FRAU Nein, das bist du nicht, das bist nicht du, das ist ... und deshalb dachte ich

DER MANN Was?

DIE FRAU Ich dachte, dass ... es wäre besser, wenn ... es wäre vielleicht besser

DER MANN Nein

DIE FRAU Besser wenn ich

DER MANN Nein

DIE FRAU Nur um dir zu helfen, meine ich, wenn ich, wenn ich ... wenn ich ihnen  
Bescheid sagen würde

DER MANN Nein

DIE FRAU Dass sie einfach mal nachschauen

DER MANN Was? Nein

DIE FRAU Nachschauen, ob alles in Ordnung ist mit dir

DER MANN Nein

DIE FRAU Ist vielleicht was Chemisches ... dass die Magnesiumwerte nicht  
stimmen, dass da irgendwas ... die Blutwerte, oder ... ich dachte, vielleicht

DER MANN Nein, meine Werte sind in Ordnung.

DIE FRAU Und die hast du auch überprüft?

DER MANN Ja.

DIE FRAU Hast du?

DER MANN Ja.

*Kurze Pause.*

DIE FRAU Mehr Sport?

DER MANN Was?

DIE FRAU Müsstest du mehr Sport machen?

DER MANN Ich?

DIE FRAU Mal rausgehen abends, kurz um den See laufen mit dem Hund.

*Kurze Pause.*

DER MANN Wir haben keinen Hund.

DIE FRAU Dann mieten wir einen, so was kann man hier mieten, oder wir  
bestellen einen, dann

DER MANN Nein, ich will keinen Hund.

DIE FRAU Oder mit dem Nachbarn den Garten umgraben.

DER MANN Das ist ... dafür gibt es Leute, das ... das ist nicht so vorgesehen, dass wir einfach hier den Garten umgraben, wenn das jeder machen würde, dann

DIE FRAU Halt mich fest.

DER MANN Was?

DIE FRAU Halt mich fest, bitte.

DER MANN *hält sie eine Weile fest* Gut so?  
*Kurze Pause.*

DIE FRAU Wir können uns doch alles sagen, wir brauchen doch keine Geheimnisse voneinander zu haben, oder? Brauchen wir doch nicht.

DER MANN Nein.

DIE FRAU Wenn etwas nicht in Ordnung ist, dann sagen wir uns das, oder?

DER MANN Ja.

DIE FRAU Wenn du mal nicht mit mir schlafen willst, keine Lust hast, dann ... du musst das nicht tun.

DER MANN Ich will aber, ich meine, ich mache das gerne, also, ich

DIE FRAU Ja?

DER MANN Nein, das ist ... in Ordnung für mich, das haben wir doch so vereinbart, alle zwei Wochen

DIE FRAU Du musst das nicht, wenn es dich zu sehr anstrengt.

DER MANN Aber, es strengt mich nicht zu sehr, ich meine, es ... nein, alle zwei Wochen ...  
Wir brauchen das doch auch, ich meine, wir ... du doch auch, oder?

DIE FRAU Es ist okay, wenn du ab und an mal aussetzt, wirklich ... mach mal ne Pause und ... ich kann ja auch mal ein, zwei Monate ohne auskommen, das geht, das ... ich meine ... es gibt Menschen, die haben ÜBERHAUPT keinen

DER MANN Hör auf

DIE FRAU Die kommen allein nach Hause und starren an die Decke  
*Kurze Pause.*

So gesehen ist das hier ein beneidenswertes, angenehmes, schönes ... ich meine, es gibt Leute, die liegen da irgendwo rum und schreien den ganzen Tag oder schlagen den Kopf gegen die Decke oder wixsen UNENTWEGT, wixsen und wixsen, wixsen, bis sie so leer gelaufen und ausgetrocknet sind, dass sie vor Blödheit und Stumpfsinn unentwegt gegen die Tür laufen, ohne den Ausgang zu finden, UNENTWEGT IMMER WIEDER, insofern haben

wir natürlich ein schönes Leben, haben wir doch, oder?

*Der Mann hat die Augen geschlossen, als sei er eingeschlafen, er versucht, ruhig zu atmen.*

Schatz.

*Kurze Pause.*

Liebling.

*Kurze Pause, sehr zart* Ich verstehe das, andere Paare schlafen doch auch nicht miteinander, wir arbeiten ... wir arbeiten ja auch viel, da ... da muss man nicht immer miteinander schlafen.

*Der Mann sagt nichts.*

Für mich ist das in Ordnung, wenn du nach Hause kommst und nicht reden willst, wenn du dich einfach hinsetzt, mich nicht anschaust, mich nicht anfasst ... nicht mit mir redest.

DER MANN Aber das tue

DIE FRAU Du merkst es nicht.

DER MANN Ich

DIE FRAU Weil du nicht hier bist.

DER MANN Ich

DIE FRAU Auf einer endlos langen Eisfläche irgendwo ... irgendwo in der Arktis sucht eine Gruppe junger Eisbären nach Nahrung ... plötzlich bricht das Eis, und alle rutschen dreitausend Meter in die Tiefe und ersaufen ... tagelang hört man ihre Schreie, während sie ersaufen, während die Sonne langsam ihr Hirn wegfrisst.

*Pause.*

Das kam gestern im Fernsehen.

DER MANN Ein Dokumentarfilm?

DIE FRAU In den Nachrichten.

*Pause.*

Hör zu ... es ist in Ordnung, wenn du nicht an mich denkst, oder ... mein Körper, klar, das verstehe ich doch ... ich bin bald 40 ... da ist der Körper

DER MANN Hör auf

DIE FRAU Nein, nein, das verstehe ich, ich verstehe das ... mein Körper ist

*Lacht etwas gezwungen.*

Und deiner, deiner ist ja

*Streicht ihm über den Körper, schaut sich einige Stellen genau an und lacht.*

So ist das dann halt irgendwann, das ist auch nicht schlimm, damit werden wir fertig, weißt du, klar, das

*Pause.*

Es ist nur, es ist nur... du musst nicht glücklich sein mit mir, du musst mich auch nicht glücklich machen, das ist in Ordnung, ich hab nicht so hohe ... aber du solltest auch ...



*Kurze Pause.*  
... zur Arbeit gehen

DER MANN Was?

DIE FRAU Denn wenn du das nicht tust ... wenn du dort den gleichen Einsatz zeigst wie hier, dann

DER MANN Ich? Nein, wie

DIE FRAU Ich denke nur, du solltest da wieder hingehen.

DER MANN Aber ich bin da.

DIE FRAU Dein Körper ist da.

DER MANN Was?

DIE FRAU Du bist nicht anwesend und das ... das spüren die ... es fehlt etwas ... du hast keine Freude.

*Pause.*

Es ist in Ordnung, wenn du dir das alles woanders holst, nicht hier, nicht bei mir, nach so langer Zeit erwartet niemand mehr, dass da noch viel passiert, das ist okay, aber ... aber, wenn ich dir das sagen darf, als „Freund“ oder wie du das nennen möchtest: Besorg dir das, was du brauchst, um weiterarbeiten zu können, hol dir das ... damit du ... dass ... du musst arbeiten, da gut sein, verstehst du mich?

DER MANN Ja.

DIE FRAU Sie haben angerufen.

DER MANN Aha.

DIE FRAU Sie haben mich angerufen und nach dir gefragt.

DER MANN Ja?

DIE FRAU Ob bei dir alles in Ordnung ist, sie machen sich Sorgen, alle machen sich sehr große Sorgen um dich.

DER MANN Ah ja?

DIE FRAU Ja, alle, die Leitung, das Team, alle.

DER MANN Aha.

DIE FRAU Alle machen sich große Sorgen um dich ... und um mich, sie fragen nach, wie ich es dazu kommen lassen konnte, dass du, dass du so anders, so abwesend geworden bist, sie wollen wissen, wo du bist in deiner Abwesenheit, was du denkst, sie fragen mich nach Anhaltspunkten, weil sie es sich nicht

erklären können, es ist so ungewöhnlich, als sei etwas vorgefallen ... sie ... sie haben mich gebeten, dich nicht einfach dir selbst zu überlassen, Verantwortung zu übernehmen.

DER MANN Aha.

DIE FRAU Du bist so kraftlos.

DER MANN Aber ich

DIE FRAU Du fällst zurück.

DER MANN Nein.

DIE FRAU Du bringst nicht mehr die

DER MANN Was, natürlich, ich

DIE FRAU Du leistest weniger.

DER MANN Nein.

DIE FRAU Das sagen sie.

DER MANN Das stimmt nicht, ich mache alles genauso wie ... wie immer, ich

DIE FRAU Aber irgendwas ist anders.

DER MANN Nein.

DIE FRAU Deine Leistung fällt, das haben sie errechnet.

DER MANN Das kann nicht sein.

DIE FRAU Doch.

DER MANN Nein.

DIE FRAU Und sie wollen wissen, warum.

DER MANN Ich mache alles so wie immer, ich leiste genauso viel wie früher.

DIE FRAU Aber ohne Freude.

*Kurze Pause.*

Es macht dir keine Freude mehr, du liebst ... deine Arbeit nicht mehr und das ... das spüren sie und fragen sich, warum, denn die Arbeit ist ja die gleiche geblieben, also scheint etwas mit dir zu sein.

DER MANN Ich habe Freude.

DIE FRAU Und sie wollen wissen, was man da machen könnte.

DER MANN Ich habe Freude.

DIE FRAU Sie haben wohl schon ein oder zwei Gespräche deshalb geführt mit dem Team, einzelne befragt und ... und auch hier in der Siedlung, die Nachbarn befragt ... sie haben sich deine Videoauswertung angeschaut, die gesamte Auswertung der letzten fünfzehn Jahre.  
*Kurze Pause.*

DER MANN Was?

DIE FRAU Sie sagen, du lachst kaum noch, du ... amüsiert dich nicht mehr bei der Arbeit, du erledigst deine Arbeit ... zögerlich und schaut sehr viel aus dem Fenster, drei bis vier Minuten pro Stunde im Durchschnitt. Tendenz steigend.  
*Kurze Pause.*  
Was suchst du denn da?

DER MANN Ich

DIE FRAU Andere Menschen sind nicht mehr gern mit dir in einem Raum, spätabends wirkst du ... müde ... bleibst immer als Letzter im Büro, aber ... was machst du da? Deine Werte fallen ... was machst du denn da noch so spät, wenn du nicht arbeitest, was? Wenn ihr mal rausfahrt am Wochenende oder einfach mal zusammen ausgeht, was trinken, dann ... will keiner neben dir sitzen, wenn neue Teams gebildet werden, will dich niemand in seinem Team haben, niemand, du führst die Gespräche nicht mehr mit vollem Einsatz, ... so als sei das nicht du, der da redet, als seiest du ... irgendwo anders ... die Kunden spüren das, die Kunden ... die Kunden wollen keine Termine mehr bei dir, du bekommst weniger Termine.

DER MANN Das stimmt doch gar

DIE FRAU 3,45 Prozent weniger als im letzten Monat  
*Pause.*  
4,13 Prozent weniger als im Monat davor, du fällst zurück, bald ... bald gibt es dich nicht mehr, die Zahlen ... sprechen gegen dich ... du überzeugst deine Kunden nicht mehr, weil ... weil, ja ... was ist das? Was ist da los, was?  
*Pause.*  
... als seiest du ... irgendwo anders und wo du da genau bist, das wüssten sie gern, das ... das wollen sie gerne wissen.  
*Pause, ganz leise* Wo bist du?  
*Kurze Pause, normale Lautstärke* Du machst keine Witze mehr, du hast doch früher immer gerne Witze erzählt, warum machst du das nicht mehr?

DER MANN *unsicher* Mach ich.

DIE FRAU *holt einen Zettel mit Graphiken hervor und schaut nach* 17 Prozent weniger als im Vormonat. 23 Prozent weniger als im Vergleichsmonat vor einem Jahr.

DER MANN Ich

DIE FRAU Du hast von dir erzählt, aus deinem Leben, Geschichten, Anekdoten, oder wenn dir was bei den Shows gefallen hat, dann hast du das nachgespielt, die Kandidaten imitiert oder einen Stolperer oder ... alle haben gelacht, fanden das ... witzig ... das hat allen so viel Mut gegeben, soviel Kraft, die hatten Lust, mit dir zusammenzusein, mit dir durch den Tag zu kommen, aber ... warum nicht, warum machst du das alles nicht mehr?

DER MANN Doch, ich

DIE FRAU Nein.

DER MANN Ich

DIE FRAU Erzähl mal einen Witz.

DER MANN Was? Nein.

DIE FRAU Mach, los.

DER MANN Jetzt?

DIE FRAU Ja.

*Lange Pause, er setzt kurz an, aber bricht ab schon nach dem ersten Wort des Witzes.*

DER MANN Kommt ein  
*Bricht ab, kurze Pause.*  
Kommt

DIE FRAU Und gesungen.

DER MANN Was?

DIE FRAU Du hast früher ... bei der Arbeit gesungen und ... das machst du nicht mehr.

DER MANN Doch, ich

DIE FRAU Sing.

DER MANN Was? Nein.

DIE FRAU Sing.

DER MANN Jetzt?

DIE FRAU Ja.

*Der Mann summt leise etwas, bricht ab.*

DER MANN Ich

DIE FRAU Komm, wir singen zusammen.

DER MANN Lass mich.

DIE FRAU Doch, komm, wir üben jetzt, komm.

DER MANN Lass mich, können wir nicht was ... essen oder so?

DIE FRAU *fängt an zu singen* I want to live  
*Wartet ab, dass er die zweite Zeile singt, da er es nicht tut, singt sie weiter.*  
I want to give  
*Wartet auf ihn.*  
Na, komm.

DER MANN I´ve been a miner for a heart of gold

DIE FRAU Du hast bei mehreren Ausflügen gefehlt, wo warst du da?

DER MANN Ich war da.

DIE FRAU Nein, du hast gefehlt.

DER MANN Wieso glaubst du das?

DIE FRAU ICH WEISS ES, sie haben mich angerufen, sie haben ... ich weiß es.  
*Sie überfliegt mehrere Zettel.* Ich weiß alles, um Gottes Willen, weißt du, was du da tust ... ich muss dann doch auch hier raus, wenn du ... du schaffst es nicht mehr, du kommst nicht mehr in die nächste Runde ... sie werden ... sie haben deine gesamten Unterlagen hervorgekramt, sind das alles noch mal durchgegangen, deine Eignungstests, sie glauben, du hast vielleicht falsche Angaben gemacht, du hattest ein sehr stabiles Ergebnis, absolutes Topergebnis und jetzt, wenn das so weitergeht, werden sie

DER MANN Ich geb mein Bestes.

DIE FRAU Das bist nicht mehr du, ich kenne dich nicht mehr, das ist nicht mein Mann, du bist ein anderer Mann, du bist nicht der Mann, den ich ... vielleicht wäre es besser, wenn du

DER MANN Nein.

DIE FRAU Oder ich, wenn wir, wenn wir beide nicht mehr, aber

DER MANN Nein.

DIE FRAU Was soll das jetzt noch hier?

DER MANN Nein.

DIE FRAU Schlaf.

DER MANN Das versuche ich ja

DIE FRAU Schlaf, erhol dich, finde das, was du, was ... finde das, dieses diese was weiß ich Kraft finde die, los ... mach. Lieg nicht wach, schlaf.

DER MANN Das versuche ich ja, ich

DIE FRAU Was redest du da im Schlaf?

DER MANN Ich, nichts.

DIE FRAU Ich höre dir zu.

*Kurze Pause.*

Ich schreibe das mit.

*Kurze Pause.*

DER MANN Was machst du?

DIE FRAU Ich schreibe das mit, ich ... ich ... notiere mir das, ich ... habe Stefan gefragt, ob

DER MANN *wie ein Fremdwort* „Stefan“?

DIE FRAU Deinen Freund, ihr kennt euch schon so lange, ich dachte, vielleicht könnte er

DER MANN Den kenne ich seit einem halben Jahr.

DIE FRAU Aber ihr seid immer zusammen.

DER MANN Wir sitzen uns gegenüber im Büro.

DIE FRAU Ja, aber ihr

DER MANN Wir gehen manchmal zusammen zum ... Sport, aber

DIE FRAU Ich dachte, vielleicht kann er dir helfen, aber

DER MANN Was machst du?

DIE FRAU Ich mache mir Sorgen um dich, ich will nicht, dass man denkt, ich würde mich nicht um dich kümmern, weißt du, ich möchte nicht, dass man sagt, ich hätte mich nicht rechtzeitig ... sie haben mich darum gebeten.

DER MANN Wer bist du?

DIE FRAU Sie mögen dich doch, wir alle mögen dich doch, wir wollen dich nicht ... verlieren.

*Kurze Pause.*

Du wirkst unruhig.

DER MANN Ist hier noch jemand im Raum, irgendwo?

DIE FRAU Du wirkst unruhig.

DER MANN Ist hier jemand?

DIE FRAU Du wirkst unruhig, jetzt ... wie du mich ... ja jetzt ... wie du mich jetzt anschaust.

DER MANN Wie denn?

DIE FRAU So müde.

DER MANN Ich?

DIE FRAU So erschöpft.

DER MANN Aha.

DIE FRAU Hat es etwas mit mir zu tun?

*Der Mann antwortet nicht.*

Stört dich etwas?

DER MANN Nein.

DIE FRAU An mir?

DER MANN Nein.

DIE FRAU Ich gefalle dir?

DER MANN Was? Ja.

DIE FRAU Sag es.

DER MANN Du gefällst mir.

DIE FRAU Klingt nicht überzeugend.

DER MANN Was?

DIE FRAU Klingt nicht sehr überzeugend, wie du das sagst, sag es noch mal.

DER MANN Jetzt?

DIE FRAU Ja.

DER MANN Ist hier jemand mit uns irgendwo?

DIE FRAU Sag es.

DER MANN Was soll denn das?

DIE FRAU Sag es.

DER MANN Kann nicht.

DIE FRAU Was?

DER MANN Kann nicht auf Befehl.

DIE FRAU Sag es.

DER MANN NEIN.

DIE FRAU SAG ES VERDAMMT NOCH MAL SAG ES.

DER MANN Du gefällst mir.

*Pause, sie lacht, Wellenrauschen.*

Wie gefällt dir der neue Kamin?

DIE FRAU Schön.

DER MANN Ist doch schön, oder?

DIE FRAU Ja.

DER MANN Bringt Ruhe rein.

DIE FRAU Steigert den Wert des Objekts.

DER MANN Solltest du vielleicht öfter mal draufgucken.

DIE FRAU Kann man dann später einmal besser verkaufen.

DER MANN Solltest du dich vielleicht einfach öfter mal davor setzen und sehr lange draufgucken, auf die Flammen, wie das Feuer langsam ansteigt und wieder verlischt ... sehr lange ... sehr, sehr lange ... vielleicht klärt sich dann alles ganz von allein.

*Pause.*

Lasst mich in Ruhe alle.

DIE FRAU Das würde ich jetzt an deiner Stelle

DER MANN Halt deinen dummen, halt einfach deine blöde

DIE FRAU Das würde ich jetzt, nein, das

DER MANN Ich mache, was ich kann.

DIE FRAU Wenn das alles ist, was du kannst, dann tut es mir



DER MANN Ich mach alles, was ich kann.  
*Kurze Pause.*

DIE FRAU Er hat schon wieder geschrien.

DER MANN Ich weiß, ich bin ja nicht taub.

DIE FRAU Ist er das eigentlich selbst oder?

DER MANN War die Polizei wieder hier?

DIE FRAU Nein, sein Coach.

DER MANN Welcher?

DIE FRAU Der Koordinationscoach.

DER MANN Schläft er?

DIE FRAU Eine Stunde, dann wacht er wieder auf, gestern Nacht war irgendein Geräusch, Schritte, dann hat er zwei Stunden lang geduscht, währenddessen dieses widerlich laute Geschrei und Geheule, und dann kam wieder dieses Violinkonzert durch die Straßenbeleuchtung so laut, dass ... Wellen, unentwegt Wellenrauschen ... am nächsten Tag liegt ein verbrannter Hund vor unserer Einfahrt, und der Junge liegt mit Turnschuhen und Jacke im Bett, völlig außer Atem ... als ich die Tür aufmache, schreit er mich an LASST MICH IN RUHE LASST MICH ENDLICH IN RUHE.

*Kurze Pause.*

Zwei Stunden später gehe ich trotzdem rein, er liegt wach, atmet ganz schwer, ich gehe rein, er nimmt mich gar nicht wahr, ich setze mich an die Bettkante, er keucht und keucht, sein Laptop fest in seinen Armen, wie ein Stofftier, ich will ihn ganz vorsichtig berühren, ihn beruhigen, plötzlich krampft er sich zusammen und zuckt ... zuckt und zuckt und ... dann reißt er die Augen auf und schreit RAUS HIER ALLE SOFORT.

*Der Mann ist eingeschlafen.*

Hallo.

*Der Mann reagiert nicht.*

Liebling.

*Der Mann reagiert nicht.*

*Als spräche sie mit irgendeiner unbestimmten Person im Raum Ihr könnt ihn jetzt abführen.*

DER MANN *öffnet sofort die Augen* Was?

DIE FRAU *lacht* Siehst du, ich weiß noch, wie ich deine Aufmerksamkeit bekomme.

*Lacht.*

Wenn wir nicht irgendwas tun, verlieren wir ihn.

DER MANN Er ist sechzehn, da ... da sind Jungen

DIE FRAU Er ist dreizehn. Er hat einen Plan, er hat irgendeinen Plan, aber ich komme nicht dahinter, ich komme nicht dahinter.

DER MANN Vielleicht hast du das

DIE FRAU Gestern habe ich mich versteckt. Unter seinem Bett und er hat

DER MANN Du hast was?

DIE FRAU Ich war unter seinem Bett, gestern Nacht, und er hat  
*Kurze Pause.*  
er ist seltsam, unser Junge ist, ich weiß nicht, irgendwie ... er hat meine Hand berührt, und dann hat er gesagt, keine Angst, Mama, ich schaff den weg.

DER MANN Du lagst unter seinem Bett, und er hat dabei deine Hand berührt?

DIE FRAU Er meinte dich.

DER MANN Wie willst du das

DIE FRAU Ich spüre das, er hat irgendwas vor. Mit DIR. Ein Foto von dir lag unter seinem Bett. Aber das warst nicht du auf dem Foto, das war nur etwas, das so aussah wie du, irgendetwas, das mich an dich erinnerte, aber ... er hat gezittert, als er das  
*Sie bricht ab.*  
*Kurze Pause.*

DER MANN Vielleicht hast du das alles nur geträumt.

DIE FRAU Was meinst du „das alles“?

DER MANN Das alles

DIE FRAU „Das alles“?

DER MANN Ich meine, vielleicht ...

DIE FRAU In meinem Traum lief unentwegt Wasser, stundenlang, kochendheiß, und unter der Dusche stand unser Sohn und schrie, schrie und schrie, während im Garten unser Hund langsam im Schnee verblutete.

DER MANN Wir haben keinen Hund.

DIE FRAU Heute Morgen lag eine verbrannte Hundeleiche vor der Einfahrt, und vor unserem Schlafzimmerfenster lagen die Eingeweide und der abgetrennte Kopf, und unser Bad stand unter Wasser.

DER MANN Ich habe nichts gesehen.

DIE FRAU Vorgestern hat er mich angestarrt, eine Stunde lang und dann hat er

gesagt: „Weiß, wer du bist.“

DER MANN Er ist halt in einem schwierigen

DIE FRAU Er spricht nicht in ganzen Sätzen, er

DER MANN Natürlich.

DIE FRAU Nein, tut er nicht, tut er nicht.

DER MANN Natürlich, er geht doch zur Schule.

DIE FRAU *lacht* Ja, genau, die Lehrer holen sie jetzt teilweise von drüben, weil ihnen das Geld ausgeht, weil UNSERE MÄNNER nicht mehr genug Geld nach Hause bringen, weil ihre Abschlüsse schlechter werden, weil sie lieber aus dem Fenster gucken oder einschlafen, als ... deshalb kann mein Sohn nicht richtig sprechen, der redet nur ... wirres Zeug, der ... ich versteh kein Wort, ich

DER MANN Dann musst du halt genau zuhören.

DIE FRAU Da ist aber nichts zu hören. Meistens sagt er gar nichts.

DER MANN Was sagt denn der Koordinationscoach?

DIE FRAU Wir sollen abwarten.

DER MANN Aha.

DIE FRAU Der Mann kommt hier fünfmal die Woche vorbei, kassiert eine Unmenge an Geld pro Monat und sagt: „Wir sollen abwarten“, das ist alles, was er sagt, ICH WILL ABER NICHT ABWARTEN ICH HAB GENUG GEWARTET, was ist mit unserem Jungen los? Was ist mit dem los? Ich komme nicht dahinter, er schreibt auch nichts auf, nichts, keine Tagebücher, nichts, nicht mal irgendeine Randnotiz in seinen Schulheften, sein E-Mailverkehr, alles vollkommen durchschnittlich, sein Internetverlauf, welche Seiten er aufruft, mit wem er chattet, bei wem er Sachen bestellt oder welche Filme er sich ausleiht, der Coach sagt, alles sei völlig normal, das kann doch nicht sein, das kann nicht, der Junge ist doch nicht normal, das spüre ich doch, der verhält sich doch unregelmäßig, da ist doch was, da ist was nicht in Ordnung, irgendwas stimmt doch nicht mit dem.

*Der Mann ist wieder eingeschlafen.*

*Die Frau beobachtet ihren Mann, wie er schläft, sie schaut sich um, läuft im Raum umher, dann geht sie ganz dicht an ihren Mann heran, schaut sich an, wie er schläft.*

Sie haben das Gefühl, du seiest vielleicht „krank“, müsstest dich mal erholen, solltest dich mal eine Weile zurückziehen, um dir Gedanken zu machen, über dich selbst, das Leben, alles ... wie du den Rest, das haben sie gesagt, wie du „den Rest der Zeit gerne verbringen würdest“, denn so scheint es ja nicht mehr zu gehen.

*Pause.*

Was MACHST du? Was? Weißt du, wie lange wir gebraucht haben, um

hierher zu kommen. Dieses Haus hier zu bekommen, deine Arbeit, das Grundstück hier in dieser Siedlung, wo jeder hin will und wo es so gut wie keine Plätze gibt, endlich eine Schule für den Jungen, endlich nachts durchschlafen, Ruhe, Bäume, Alleen, kurze Wege, nicht stundenlang morgens durch die Stadt, die Bahn verpassen, wenn sie überhaupt fährt, mit dem Auto stundenlang irgendwo stecken bleiben, nie dort ankommen, wo man hinwollte, immer unter Zeitdruck, immer frustriert, es ist so ruhig hier, wir haben einen eigenen Flughafen hier, wir werden abgeholt morgens, dort hingebacht, wo wir hinmüssen, hier sind Menschen, die die gleichen Interessen haben wie wir, Menschen, die auf uns aufpassen, die sich darüber freuen, dass sie hier mit uns wohnen, die Gartenfeste für uns organisieren, Federball mit uns spielen. Wenn wir Hochzeitstag haben, feiert die gesamte Community ein Fest, die Kinder gehen morgens zur Schule und kommen auch dort an, abends laufen sie nach Hause und kommen auch dort an, wo gibt es das sonst? Und wenn wir lange arbeiten müssen oder wegfahren übers Wochenende, gibt es hier Orte, wo wir sie abgeben können, und da bleiben sie dann auch, bis wir sie wieder abholen. Keine Überfälle, keine verwirrten alten Menschen, die unentwegt nach dem Weg fragen, weil sie die Orientierung verloren haben, aus den Heimen abgehauen sind oder gar kein Zuhause mehr haben, sich vor fahrende Autos werfen, hier wirft sich niemand vor Verzweiflung aus dem Fenster, hier schreit niemand seine Frau an, schlägt seine Kinder, bindet seine Kinder Weihnachten an der Heizung fest und lässt sie alleine zurück, bis sie verhungert sind, der See, der Sonnenuntergang hier, die Stille

DER MANN Welche Stille? Du hast doch selbst gesagt, dass du

DIE FRAU Es gibt stapelweise Bewerbungen und bergeweise kompetente Menschen, es gab noch nie so viel kompetente Menschen auf der Welt wie heute, und die wollen alle hierher.

DER MANN Wir kennen hier kaum jemanden. Wir stehen morgens auf, wenn es noch dunkel ist, gehen zur Arbeit. Wenn wir zurückkommen, scheint die Sonne längst schon nicht mehr. Wir haben einen Garten, einen Park, einen kleinen See nebenan, ja, es ist schön hier, schön ruhig, BIS AUF DIE SCHÜSSE NACHTS ... Wir haben keine Freunde hier. Klar, wir gehen zu diesen ganzen Treffen und Barbecues und Yard Sales und Poloabenden und Gartenfesten und Hochzeitsfeiern, und ich weiß nicht allen möglichen Versammlungen und Fortbildungsseminaren und Theatervorstellungen und Schönheitswettbewerben und Wellnessveranstaltungen und was weiß ich Erziehungsberatungen und Coachingseminaren, machen Yoga zum Ausgleich oder Pilates, haben sogar einen Literaturzirkel, wo wir zusammen mit den anderen kleine Kurzgeschichten schreiben,  
*Lacht.*

aber ... wir kennen da niemanden, wir reden kaum mit denen, nicht wirklich, wir quatschen alle dasselbe dumme Zeug, und niemand kommt sich näher, keiner interessiert sich überhaupt dafür, keiner interessiert sich für irgendwas, auch wenn sie alle dabei singen und lachen und Witze erzählen und WAS WEISS ICH lustige Anekdoten von den Shows nachspielen, keiner interessiert sich doch ernsthaft für diese albernern Malkurse und Literaturzirkel und Gottesdienste ... oder wir bekommen ein Surfwochenende als Bonus, aber da fahren wir nicht hin, weil wir arbeiten müssen oder Communitydienste haben,

zu diesen ganzen Treffen hier hinmüssen, zu diesen Sitzungen im Rathaus, wo sowieso nichts von Belang besprochen wird, oder weil wir viel zu genervt sind, um die ganzen Sicherheitskontrollen zu passieren, oder weil wir überhaupt gar nicht surfen können, weil uns das überhaupt keinen Spaß macht, der ganze Ozean ist schon abgesurft mit irgendwelchen verdammten Teammitgliedern, die da alle ihre Bonuspunkte absurfen, um kein Aufsehen zu erregen, oder von irgendwelchen Heißluftbooten aus KiteWasserskiing machen

DIE FRAU Du spinnst.  
*Sie trinkt.*

DER MANN Und jeden Samstag gehen wir zu den Shows und gucken irgendwelchen Leuten, die sie mit Bussen hier aus der Peripherie ankarren, dabei zu, wie sie sich gegenseitig fertig machen, die schauen wir uns am Wochenende an und lachen uns schlapp, dabei haben wir doch Angst vor denen, haben Angst, hoffen, dass die ja nicht hier bleiben, dass sich einer unterm Bus versteckt und vor der Abfahrt nachts sich hier irgendwo bei uns einnistet und über uns alle herfällt, keiner unserer alten Freunde hat es hier in die Community geschafft, die sitzen alle noch draußen vor dem Tor und kommen nicht rein oder wollen nicht rein, denkst du denn nie an die zurück? Nie? Oder wir stehen stundenlang auf dem Marktplatz und winken irgendwelchen Stofftierparaden hinterher, wie heißen denn unsere Nachbarn? Wie heißen die? Sag mal, sag mal, WIE HEISSEN DIE? Hier in unserer CELEBRATION COMMUNITY, was feiern wir hier eigentlich, das ist mir nicht mehr ganz klar?

DIE FRAU Die stehen alle da Schlange morgens schon halb fünf und rütteln an den Toren, die wollen rein, die wollen alle rein, und die sind weder besser noch schlechter als du, aber die haben die richtige EINSTELLUNG, verstehst du, die lachen. Und die singen auch. Die haben Spaß an sich, dem Leben und ihrer Umwelt, die LIEBEN ihre Familie UND ihre Arbeit, die gehen gut gelaunt morgens aus dem Haus und kommen gut gelaunt abends zurück, dann gehen sie zum Sport mit ihren Freunden, und nachts schlafen sie gut gelaunt mit ihren Frauen. Männer, die gerne ficken, verstehst du, die warten da draußen und wollen deinen Job, und ehrlich gesagt, ich habe nichts dagegen, wenn die hier

DER MANN Sei still! Der Junge kann uns hören.

DIE FRAU Der soll ruhig alles

DER MANN Nachher erzählt er wieder in der Schule, wie ordinär und dumm seine Mutter ist.

DIE FRAU Still,  
*Kurze Pause.*  
vielleicht hört er uns zu.  
*Kurze Pause.*

DER MANN Beim letzten Elternabend haben uns alle so seltsam angeguckt, als

wüssten sie genau, was wir beide so miteinander besprechen abends.

DIE FRAU Er ist so seltsam, er macht mir Angst.

DER MANN Still, war das? Nein, ich glaube ... ist er denn überhaupt zu Hause?

DIE FRAU Ich weiß es nicht.

*Pause.*

*Spricht leiser.* Das ist kein Gefängnis hier und deshalb, das sagen sie, wäre es wohl besser, wäre es, den Vertrag mal eine Weile auszusetzen.

DER MANN Das haben sie gesagt?

DIE FRAU Ja „den Vertrag mal eine Weile auszusetzen“. Ich hoffe, du weißt, was das heißt ... niemand wird entlassen,

*Kurze Pause.*

man bekommt nur sehr viel Zeit, sich umzuschulen.

*Sie lacht.*

Sehr viel Zeit, sich auf eine neue Karriere vorzubereiten, als was auch immer. Vielleicht kannst du ja das Tor bewachen ab nächsten Freitag oder die Leichen von den Elektrozäunen kratzen von den ganzen Verwirrten, die versuchen, hier rüberzukommen.

*Sie holt sich etwas zu trinken, öffnet eine Flasche Wein, trinkt.*

DER MANN Ich

DIE FRAU Was ist los mit dir, ich hab so eine Angst, ich ... ich kenne dich nicht mehr, was machst du da, weißt du, was du da tust?

DER MANN Bitte, ich, es ist einfach nur, dass

DIE FRAU Du spielst mit unserem Leben, unserer Zukunft

*Pause.*

Wenn sie den Vertrag für eine Weile aussetzen, müssen wir das Haus räumen, wir müssen die Siedlung verlassen, den See, den Garten, letzte Woche musste jemand gehen, innerhalb von 72 Stunden saß da jemand Neues, und da redet überhaupt keiner drüber, verstehst du, die sind weg, einfach weg, wir müssen die Gemeinschaft verlassen, die Firma, in eine andere Stadt gehen, wieder Bewerbungsgespräche, Eignungstests, tagelang, Fragebögen, passen wir zu den anderen Bewohnern, wo kommen wir her, was ist unsere Vorgeschichte, sind wir teamfähig, wie gehen wir mit Stresssituationen um, dann befragen sie den Jungen und unterziehen ihn irgendwelchen Verhaltenstests und vor allem ...WEISST DU WIE ALT WIR SIND? Uns nimmt keiner mehr mit Mitte vierzig, als was denn?

*Sie lacht.*

Dieser verdammte Container hier,

*Sie meint ihren Körper.*

den will doch keiner mehr.

*Sie lacht.*

Kannst Müllfahrer werden oder Graffitis von den Wänden schrubben oder den Bahnhof bewachen oder ich weiß nicht ... dich in den Schnee legen und

hoffen, dass dich irgendjemand vor der Klinik abwirft, wir verlieren alles

DER MANN *Pause, er überlegt kurz, dann* Was? Was verlieren wir? Was?

DIE FRAU ALLES.

DER MANN Was?

*Kurze Pause.*

Was „alles“? Was genau ist das: „alles“?

*Kurze Pause.*

DIE FRAU Sein E-Mailausgang ist völlig normal, und trotzdem sitzt er nächtelang am Computer, und am nächsten Morgen fallen die Überwachungskameras aus, senden Bilder von irgendwelchen Menschen, die hier, aber das, nein, zeigen irgendein seltsames Zeug an von drüben ... wie kommt er an die Bilder?

*Kurze Pause.*

Der tote Hund liegt immer noch im Schnee.

DER MANN Was?

DIE FRAU Die hatten uns doch versprochen, dass es hier nicht mehr schneit.

DER MANN Hast du Bescheid gesagt?

DIE FRAU Diese tote Katze hängt immer noch im Baum. Er liegt da in seinem Zimmer mit seinem Kopfhörer auf den Ohren, ganz ruhig, und hat die Augen geschlossen, und heute Nacht, wenn wir schlafen wollen, dann spukt er hier wieder durchs Haus.

DER MANN Hast du Bescheid gesagt, dass sie den Hund abholen?

DIE FRAU Und wie der läuft ... was der anhat ... und immer allein, immer allein, aber der Coach sagt, alles ist in Ordnung. Können wir ihn nicht zu irgendeinem Training anmelden?

DER MANN Was denn für n Training?

DIE FRAU Ich weiß nicht, da muss es doch irgendwas geben, irgendein Training, das sein Selbstbewusstsein steigert, ihn von Stress befreit, oder ... weißt du manchmal träume ich von weißen Flächen. Weiße Menschen, die sich ganz langsam auf weißen Flächen bewegen und in ganz einfachen Sätzen miteinander sprechen, die Sachen sagen wie:

- Ich liebe dich

- Ich weiß

- Mir gefällt alles an dir

- Mir auch an dir

- Der schönste Moment ist für mich, neben dir aufzuwachen und zu wissen, du bist da, hier, immer

- Das geht mir genauso

- Ich liebe dich

- Ich liebe dich auch

Und langsam wandern diese Menschen über diese weiße Fläche, und Schnee fällt, und ihnen wird immer wärmer ums Herz, je kälter es draußen wird, und sie halten sich fest an den Händen

DER MANN Und plötzlich bricht das Eis, und alle rutschen dreitausend Meter in die Tiefe und ersaufen ... jahrelang hört man ihre Schreie, während die Sonne langsam ihr Hirn wegfrisst.

DIE FRAU Genau wie du.

DER MANN Ja, genau wie ich.

*Kurze Pause.*

Wie wars denn im Community Center bei der Laienspielgruppe?

DIE FRAU Der Regisseur hat mir einen Satz gestrichen.

DER MANN Aha.

DIE FRAU Damit machen Sie uns aber keine Freude.

DER MANN Hast du gesagt zu ihm?

DIE FRAU Nein, zu meinem Mann, das hab ich zu meinem Mann gesagt.

DER MANN Aha.

DIE FRAU Ja, jetzt nicht mehr.

DER MANN Was?

DIE FRAU Alle anderen durften ihre Sätze behalten.

DER MANN Vielleicht hatte das künstlerische Gründe.

DIE FRAU Nein, das war reiner Hass, er hasst mich, wie alle in dieser Gruppe.

DER MANN Das glaube ich nicht.

DIE FRAU Alle anderen durften ihre Sätze behalten, nur ich nicht.

DER MANN Vielleicht wollte er

DIE FRAU Damit machen Sie uns aber keine Freude.

DER MANN Einfach nur

DIE FRAU Wochenlang habe ich diesen Satz geübt.

DER MANN Rhythmisch



DIE FRAU Und dann plötzlich, ohne Voranmeldung

DER MANN Dass es rhythmisch vielleicht

DIE FRAU Ist der Satz weg.

DER MANN Ein Satz mehr oder weniger

DIE FRAU Der Satz war essentiell für meine Figur.

DER MANN Ach, es gab Figuren?

DIE FRAU Ich brauchte diesen Satz.

DER MANN Etwas Historisches?

DIE FRAU Dieser eine Satz war mir alles, ohne diesen einen Satz war ich ... ich wurde unsichtbar, ich war nicht mehr vorhanden DAMIT MACHEN SIE UNS ABER KEINE FREUDE ich wollte diesen Satz, ohne diesen einen Satz habe ich

DER MANN Und was hast du gesagt?

DIE FRAU Damit machen Sie uns aber keine Freude.

DER MANN Nein, ich meine

DIE FRAU Ja, was meinst du eigentlich? Du hörst doch gar nicht zu. Damit machen Sie uns aber keine Freude.

DER MANN Zu ihm, zu dem Regisseur?

DIE FRAU Ach, mit dem rede ich doch gar nicht, der lacht ja nur, wenn man was zu ihm sagt, der will gute Stimmung, das ist alles.

DER MANN Ja, aber

DIE FRAU Nichts, ich habe nichts mehr gesagt, ich habe gesagt: Wenn ich diesen einen Satz nicht sagen darf, dann werde ich von jetzt ab auch alle anderen Sätze nicht mehr sagen, ICH SAGE NICHTS MEHR, das hab ich zu ihm gesagt, er soll mich anrufen, wenn er sich es anders überlegt hat, meine Figur braucht diesen Satz, sie braucht diesen einen Satz, alle anderen braucht sie nicht, aber den, den braucht sie, verstehst du, den braucht sie, sonst bekommt sie keine Luft mehr, sonst erstickt sie, sonst friert ihr die Speiseröhre zu, und sie kotzt alles, was sie in den letzten Jahren da hineingefressen hat, in einer zähen schleimigen Eis erstarrten Masse wieder aus und verrührt es in seinem ausgebrannt leeren vor Unbegabtheit und Ahnungslosigkeit zur Fratze entstellten Gesicht wie einen Eimer Farbe, den man auf eine leere Fläche kippt und so lange verrührt, bis ein KUNSTWERK entsteht, ICH BRAUCHE DIESEN SATZ, wenn ich diesen Satz nicht bekomme, dann soll auch kein anderer Mensch mehr sprechen, dann brauchen wir keine Worte mehr, dann

hat die Menschheit ausgedient EIN FÜR ALLEMAL, dann wird es keine Menschen mehr geben, zumindest keine, die ohne Prothesen und ohne eine sehr große Menge an sehr starken Schmerzmitteln einen Schritt vor den anderen setzen können, DANN BRECHEN ALLE ZUSAMMEN, wenn es überhaupt noch irgendwas gibt, für das es sich lohnt, das Haus zu verlassen, dann ist alles weg, ALLES, wenn ich diesen Satz verliere, verliert die Welt ihr Licht und GOTT WIRD SICH DAS ZURÜCKHOLEN WAS ER AN DIE UNWÜRDIGEN VERSCHWENDET HAT.

DER MANN Worum geht es denn in dem Stück?

DIE FRAU Um die Wahrheit.

DER MANN Und noch?

DIE FRAU Es geht um die Wahrheit – meiner Figur ging es immer und ausschließlich um die Wahrheit, obwohl alle anderen um mich herum das Gegenteil behaupten, aber die irren, die anderen irren, ich habe Recht, die irren, es ist ein Stück über eine Frau, die Recht hat, und über alle anderen Menschen, die Unrecht haben, RECHT VERSTEHST DU RECHT ICH HABE RECHT, darum geht es in diesem Stück.

*Kurze Pause.*

Da liegt es ja wohl an mir zu entscheiden, welchen Satz ich brauche und welchen nicht.

DER MANN Gehst du wieder hin?

DIE FRAU Die anderen durften alle ihre Sätze behalten, einige haben sogar noch welche dazubekommen, nur ich nicht, ich habe als einzige einen Satz weniger bekommen, nur mir hat man die Zunge herausgeschnitten öffentlich vor allen Leuten und mich zum Gespött gemacht, nur ich wurde nackt und bloß ans Gefängnistor gekettet und vorgeführt an einer langen Leine, und alle haben sich zu Tode amüsiert ZU TODE VERSTEHST DU ZU TODE, dabei war mein Satz, der einzige Satz, der gehört werden muss in dem Stück, alle anderen Sätze kann man vernichten, aber DEN NICHT

*Plötzlich ungeahnt gefährlich und aggressiv* DEN NICHT VERSTEHST DU DEN NICHT DER GEHÖRT MIR genau wie mein Kind, das gehört auch mir, und das lass ich mir nicht wegnehmen von nichts und von niemandem! HAST DU MICH VERSTANDEN DU ... OPFER

DER MANN Was?

DIE FRAU Ich lass mir meinen Sohn nicht wegnehmen, ich zieh hier auch nicht weg, ich geb den nicht ab, der gehört mir, der wird mich beschützen, wenn sie alle hier rüber kommen, wenn sie die Mauern durchbrechen, hier herüberschwimmen, alles in Brand setzen, uns in einer Reihe aufstellen und anstarren ... stundenlang ... starren und starren ... ihr kaputter, ungelenkter, dreckiger Blick wird auf uns liegen tagelang, stundenlang, wir werden einfach nur dastehen, alle in einer Reihe, nackt, und sie werden uns anstarren, tagelang, bis wir umfallen, kraftlos und ohne Willen, und sie werden uns einfach liegen lassen, über uns herübersteigen, während sie sich einrichten in

unseren Häusern, auf den Kamin schauen, in die Flammen, und dem leisen Rauschen des Meeres lauschen an einem lauen Sommerabend, denn es wird nur noch laue Sommerabende geben, ganz still und rein, wie ein Lied aus längst verschwundenen Tagen, zart und hell, und irgendwo im aufsteigenden Feuer spielt selbstvergessen ein Kind ... diese Laientheatergruppe aus dem Community Center ist mir egal. Ob ich diesen Satz sage oder nicht, ist mir egal ... aber sie werden kommen, und ihre Blicke werden uns überfluten, und wir werden untergehen in einer Blutlache aus Fragen, die sie an uns haben, wenn sie uns in einer Reihe aufstellen und wir Rechenschaft ablegen müssen, für all das, was wir getan haben ... die werden uns so kaputt ficken mit ihren großen dreckigen Körpern, bis wir nichts mehr zu sagen haben, NICHTS, das wird so still hier werden, so still, und alles, alles, das ganze angestaute Testosteron da drüben wird uns alle wegspülen, wir sind weg, einfach weg.

DER MANN Du bist krank.

DIE FRAU Ich sehe die Wahrheit.

DER MANN Du bist völlig krank im Kopf.

DIE FRAU Ich war drüben.

DER MANN Wann?

DIE FRAU Gestern Nacht. Ich hab mir das angeschaut.

DER MANN Aha.

DIE FRAU Ich war da, seit Jahren das erste Mal, bin durch unsere alte Straße gelaufen, wo wir beide zur Schule gegangen sind, als es dort noch Schulen und Straßen gab, ich bin herumgelaufen, nachts, hab mir alles angeguckt, STRENG DICH AN ARBEITE, ich will das hier alles nicht verlieren.

DER MANN Wir waren glücklich da.

DIE FRAU Das war vor zwanzig Jahren, ARBEITE STRENG DICH AN, wenn sie den Vertrag aussetzen, dann ... das Haus hier gehört doch der Firma ... sie bestellen einfach einen Transporter, das dauert fünfzehn Minuten, nicht länger, sie haben spezielle Einheiten, maximal zwanzig Minuten, dann ist jede Spur verwischt, dann gibt es uns hier nicht mehr, und den Jungen sehen wir nie wieder.

DER MANN Wie bist du denn durchs Tor gekommen, nachts?

DIE FRAU Ich will nicht mehr dahin zurück, ich will in dieser Gegend hier bleiben, hier kommt die Polizei und erschießt einen NICHT ... wo gibt es das sonst? Wo gibt es das noch, dass du das Gefühl hast, die Polizei ist wirklich noch zu deiner Sicherheit da, sie vergewaltigen dich nicht beim Einkaufen, wo gibt es das sonst noch? Nicht mal mehr die Kamerateams fahren noch dahin, es gibt Bilderverbot, keine Fotografen, nichts ist erlaubt, und du hast keine Chance, da mehr rauszukommen, egal, wie viel Formulare du ausfüllst, selbst, wenn du

die Formulare richtig ausfüllst, kommst du nicht raus, weil es keine freien Plätze mehr im Zentrum gibt, wenn wir jetzt hier rausmüssen, wenn wir einmal hier rausmüssen, dann ... dann kommen wir nie wieder zurück, das sag ich dir, nie wieder, dann sind wir draußen, für immer und bleiben da ... mit den ganzen Verwirrten, Verrückten, dem ganzen Dreck, den Weggetretenen.

*Kurze Pause.*

Manchmal hört man die Schreie nachts, die Sirenen, sieht die Brände auf der anderen Seite, im Herbst, wenn das Laub fällt, im November: Dann siehst du durch die kahlen Bäume die Stadt hinter dem Elektrozaun, wie sie langsam zerfällt. Die Leute da, verwirrt, hässlich, voller Wut und Unverständnis, irren da zwischen all den Werbetafeln herum, die Krankenhäuser geschlossen, die Schulen

DER MANN Ich liebe dich

DIE FRAU Darum geht es doch gar nicht.

DER MANN Ich kann nicht mehr

DIE FRAU Das ist doch egal. Niemand kann mehr. Reiß dich zusammen, das tun alle.

DER MANN Ich hab das Gefühl

DIE FRAU „Gefühl“, „Gefühl“, darum geht es doch gar nicht. Leute wie wir müssen froh sein, dass wir es bis hierhin geschafft haben, wir haben hier eigentlich nichts verloren, wir gehören hier nicht her, das merken die, das merken die ... die merken, dass dir nichts mehr Freude macht, und das empfinden sie als undankbar, sie haben dir so viel gegeben, dir einen Job gegeben, dich langsam aufgebaut, und du dankst es ihnen mit dieser Indifferenz, dieser Kraftlosigkeit, dir ist alles egal.

DER MANN Komm mal her.

DIE FRAU Nein.

DER MANN Komm mal her zu mir.

DIE FRAU Nein.

*Wellenrauschen.*

Wir gehen diesen Weg zu Ende, gemeinsam, du und ich.

DER MANN Wohin genau gehen wir denn?

DIE FRAU Bis zum Ende, bis wir nicht mehr können, bis wir keine Kraft mehr haben.

*Pause.*

Hast du mich verstanden.

DER MANN Aber ich habe keine

DIE FRAU Hast du mich verstanden!

DER MANN Ja.  
*Der Junge kommt herein.*

DIE FRAU Hallo.  
*Der Junge sagt nichts, schaut abfällig auf die Eltern und geht durch den Raum in sein Zimmer. Der Mann und die Frau sagen nichts, sitzen da und warten, regungslos.*

DER JUNGE *kommt wieder* Du sollst das nicht

DIE FRAU Guten Abend, wie geht es dir?

DER JUNGE Tausendmal. TAUSENDMAL MANN

DIE FRAU Willst du was essen?

DER JUNGE Wie oft denn noch? WIE OFT DENN NOCH?  
*Er geht wieder weg.*  
*Pause.*

*Der Junge kommt wieder.*

NEIN VERDAMMT NOCH NEIN ICH DU O MANN

*Er geht wieder, kommt dann wieder, will das Haus verlassen, Blick zur Mutter.*

Ich warne dich

*Er geht weiter.*

DIE FRAU Stopp.

DER JUNGE Was willst du?

DIE FRAU Ich wollte

DER JUNGE Na was? Was willst du?

DIE FRAU Setz dich

DER JUNGE Nein

DIE FRAU *sehr leise* Setz dich hin

DER JUNGE Nein

DIE FRAU Setz dich hin, bitte

DER JUNGE Nein, ich

DIE FRAU Setz dich hin, kurz

DER JUNGE Wenn du wieder, dann

DIE FRAU Nun setz dich doch, bitte kurz, ja

DER JUNGE *setzt sich, starrt die Frau und den Mann an, Pause* Ich sitze.

DIE FRAU Ich.

DER JUNGE Kann ich jetzt gehen?

DIE FRAU Gleich. Ich wollte dich

*Bricht ab.*

*Pause, Der Junge starrt sie weiter an, guckt ihr tief in die Augen.*

DER JUNGE Alles in Ordnung?

DIE FRAU Was?

DER JUNGE Bei dir?

DIE FRAU Ich

DER JUNGE „Mama“

*Pause.*

DIE FRAU Ich wollte dich

DER JUNGE Ja?

DIE FRAU Hör zu, ich

DER JUNGE Was denn?

DIE FRAU Ich wollte dich

DER JUNGE Ja?

DIE FRAU Etwas

DER JUNGE Was denn?

DIE FRAU Fragen

DER JUNGE Was ist denn

*Kurze Pause.*

los mit dir. „Mama“

DIE FRAU Gleich.

*Pause.*

Verrückst du nachts die Möbel?

DER JUNGE Was?

DIE FRAU Ob du  
*Kurze Pause.*  
Die Möbel. Die stehen jeden Morgen  
*Kurze Pause.*  
anders  
*Kurze Pause.*  
da, ich meine hier. Im Raum. Die Möbel stehen jeden Morgen anders hier im  
Raum, und ich höre Kratzen, ein Kratzgeräusch, nachts, und du schläfst nie.

DER JUNGE Kann ich jetzt gehen?

DIE FRAU Du läufst durchs Haus. Langsam. Oder kriechst. Du kriechst nachts auf  
allen Vieren durchs Haus und verrückst die Möbel. Einige fehlen auch und die  
Farbe ... die Farbe ist von den Wänden gekratzt.

DER JUNGE Kann ich jetzt gehen?

DIE FRAU Wo willst du hin?

DER JUNGE WEG!!!

DER MANN *ist aufgewacht* Wie wars denn beim Training?

DER JUNGE Kann ich jetzt gehen, bitte.

DIE FRAU Nein.

DER MANN Sag doch mal. Wie wars beim Training?

DER JUNGE Mein Gott, es ist Training, mehr nicht, wir laufen dem Ball  
hinterher und versuchen Tore zu schießen, was soll damit sein, verdammt  
noch mal, kann ich jetzt gehen?

DIE FRAU Nein, ich will erst. Nachts ... wo bist du da?

DER JUNGE Ich bin müde.

DER MANN Er ist müde.

DIE FRAU Natürlich ist er müde, er schläft ja nie.

DER JUNGE Kannst du mir Geld leihen, ich brauche

DER MANN Wieviel?

DER JUNGE Zweitausend.

DER MANN Zweitausend?

DER JUNGE Ja, ich ... bitte, ich

DIE FRAU ZweiTAUSEND?

DER JUNGE Ja, ist nur, weil ... gib mir einfach.

DIE FRAU Wo bist du?

DER JUNGE Hier.

DIE FRAU Nachts, wo bist du da?

DER JUNGE Hier. In meinem Bett.

DER MANN Weißt du irgendetwas über die vermissten Jungs?

DER JUNGE Lass mich in Ruhe.

DIE FRAU Kennst du die?

DER JUNGE Keiner weiß was über die vermissten Jungs.

DIE FRAU Aber du kennst sie?

DER JUNGE Kann ich jetzt gehen?

DIE FRAU Du triffst dich manchmal mit ihnen?

DER JUNGE Was?

DER MANN Ob du

DER JUNGE KANN ICH JETZT GEHEN?

DIE FRAU Wo willst du denn hin?

DER JUNGE Raus.

DIE FRAU Ja, aber wohin

DER JUNGE RAUS ICH WILL RAUS

DIE FRAU JA ABER WOHIN?

DER JUNGE *wieder ruhig* Raus halt, mein Gott, raus. EINFACH RAUS.

DIE FRAU Du schläfst weniger als vier Stunden pro Tag.

DER JUNGE Ich will weg hier.

*Er steht auf, geht zur Tür.*

DER MANN Ja, geh, geh, geh einfach, geh raus.



DIE FRAU Nein, du bleibst hier. Setz dich da hin.

*Kurze Pause.*

Kennst du die Jungen, die am Zaun gefunden wurden? Kennst du die?

*Der Junge schaut auf den Boden, antwortet nicht.*

Kanntest du die?

DER JUNGE Woher soll ich das wissen?

DER MANN Kanntest du die?

DER JUNGE Was meint er?

DIE FRAU Kanntest du die Jungen, die sie am Zaun gefunden haben?

DER JUNGE Woher soll ich das wissen. Die hatten keine Gesichter mehr, keine Ahnung, ob ich die mal gekannt habe oder nicht.

DER MANN Aber es sind gleichzeitig ein paar Jungen verschwunden, hast du die? Ich meine, weißt du

DER JUNGE Ich weiß gar nichts.

DIE FRAU Wieso schläfst du nicht? Was machst du denn die ganze Nacht?

*Er setzt sich, man sieht eine DVD in seiner Jacke, die man vorher nicht gesehen hat.*

Was hast du da für einen Film?

DER JUNGE Weiß nicht. Film halt.

DIE FRAU Ach so.

DER MANN Was da drauf ist, meint deine Mutter.

DER JUNGE Weiß nicht. Kenn ihn ja noch nicht.

DIE FRAU Woher hast du den?

DER JUNGE Weiß nicht, hat mir jemand gegeben.

DIE FRAU Hat dir jemand gegeben, gut.

*Kurze Pause.*

Wer.

DER JUNGE Was?

DER MANN Wer hat dir den Film gegeben?

DER JUNGE Typ aus meiner Klasse.

DIE FRAU Wie heißt dieser Typ, kennen wir den?

DER JUNGE        Nein.

DER MANN Name.

DER JUNGE        Thomas.

DIE FRAU    Aha, Thomas und was macht dieser Thomas so.

DER JUNGE        Geht in meine Klasse.

DER MANN Ja und sonst, was macht er, wenn er nicht in der Schule ist. Was macht er dann?

DER JUNGE        Hausaufgaben oder sitzt am Computer.  
*Bei dem Wort „Computer“ schauen sich der Mann und die Frau alarmiert an.*

DER MANN Wovon handelt denn dieser Film? Worum geht's darin? Hat der irgendein Thema?

DIE FRAU    Wir fragen doch nur.

DER JUNGE        Ich weiß aber die Antwort nicht. Kann ich jetzt gehen?

DIE FRAU    Nein, wir reden jetzt, wir unterhalten uns jetzt. Mein Gott, was ist denn daran so schwer, wir können doch mal reden, einfach so, wir sind eine Familie.

DER JUNGE        Ich kenne aber diesen Mann nicht.

DIE FRAU    Hör auf mit dem Blödsinn, das ist dein Vater, also

DER JUNGE        Na und, ich kenne ihn trotzdem nicht.

DER MANN Lass uns einfach mal ein bisschen reden.  
*Pause, keiner sagt was.*  
Wie wars denn in der Schule?

DER JUNGE        Heute ist Sonntag.

DER MANN Ach so.  
*Pause.*

DIE FRAU    Und ... Paul? Siehst du den noch ab und zu?  
*Pause.*

DER JUNGE        Meinst du mich?

DIE FRAU    Ja, ich meine dich, wen denn sonst?

DER JUNGE        Deinen Mann.

DIE FRAU Nein, ich meine dich.

DER JUNGE Wer ist Paul?

DIE FRAU Na, Paul.

DER JUNGE Kenn keinen Paul.

DER MANN Dein Freund Paul aus dem Astronomieclub.

DER JUNGE Was denn für n Astronomieclub?

DIE FRAU Mein Gott, der Astronomieclub. Den du vor einem halben Jahr  
gegründet hast.

DER JUNGE Bist du dir sicher, dass du mich nicht mit irgendwem  
verwechselst?

DIE FRAU Nein, ich meine DICH.

DER JUNGE Irgendeinen anderen Jungen, der hier mal gelebt hat

DIE FRAU Nein.

DER JUNGE Oder aus einer anderen Ehe mit einem anderen Mann, kann das  
sein?

DIE FRAU Du hast einen Astronomieclub gegründet, und da war ein Junge, der  
hieß Paul.  
*Pause.*

DER JUNGE Paul?

DIE FRAU Ja, Paul.

DER JUNGE Ach so. Du meinst Paul.

DIE FRAU Ja, genau Paul.

DER JUNGE Der ist verschwunden.

DIE FRAU Wie verschwunden?

DER JUNGE Weg. War plötzlich nicht mehr da.

DIE FRAU Und wie genau ist das, weil ... hr zu, ich frage nur, weil  
*Der Mann ist eingeschlafen.*

DER JUNGE Kann der mal gehen?

DIE FRAU Was?

DER JUNGE Will den hier nicht haben.

DIE FRAU Du hast heut Nacht wieder nicht geschlafen.

DER JUNGE Doch

DIE FRAU Nein

DER JUNGE Doch

DIE FRAU Du warst nicht in deinem Zimmer.

DER JUNGE Du sollst nachts nicht in mein

DIE FRAU Wo warst du?

DER JUNGE Lass mich in Ruhe.  
*Der Mann wacht auf.*

DER MANN Lass ihn in Ruhe. Lass ihn doch einfach mal in Ruhe.

DIE FRAU Was ist das da auf der DVD?

DER JUNGE Ein Film  
*Der Mann ist wieder eingeschlafen.*  
Warum schickst du den nicht weg, wir brauchen den doch nicht.

DIE FRAU Lässt du hier die Leute rein nachts?

DER JUNGE Der schläft nur. Der macht nichts, der liegt hier nur rum. WER  
IST DAS ÜBERHAUPT?

DIE FRAU Antworte mir jetzt: Lässt du nachts Leute rein?

DER MANN Lass den Jungen doch

DER JUNGE Halt dich da raus.

DER MANN Ich will dir doch nur

DER JUNGE Ich will aber nicht, dass du mir

DIE FRAU RUHE! Hier sind Leute, die hier nicht hingehören.

DER JUNGE Geh.

DER MANN Was?

DER JUNGE Geh weg, bitte, geh endlich.

DIE FRAU Was weißt du davon?

DER JUNGE *steht auf* ER SOLL GEHEN.

DER MANN Alle krank.

DIE FRAU Die Kameras funktionieren nicht mehr, die hat irgendjemand gecrackt, die Aufzeichnungen sind alle verschwunden, die Überwachungskameras senden nicht mehr, senden irgendeinen Blödsinn, Sachen, die nicht stattfinden.

DER MANN Deine Mutter wertet den ganzen Tag diese Überwachungsvideos aus und weiß nicht mehr, ob sie das alles geträumt hat oder ob

DIE FRAU RUHE! Die Kameras zeigen irgendetwas, das nicht stattfindet. Und das macht mir Angst! Die senden seltsame, sehr, sehr seltsame, hast du etwas damit zu tun?

DER JUNGE Kann ich gehen, ich muss noch

DIE FRAU NEIN! Wo ist dieser Paul? Der war doch noch hier, der hat dich doch immer besucht, wo ist der jetzt? DER WAR AUF EINER DIESER AUFNAHMEN, wieso wird der nachts von den Kameras übertragen, wenn er verschwunden ist? Wo ist der? Was machst du nachts?

DER JUNGE Ihr seid krank, alle beide.

DER MANN Du

DER JUNGE Was?

DER MANN Du bist krank, das sagen alle!

DER JUNGE Wer sagt das?

DER MANN Alle.

DER JUNGE Wer sind alle, wer?

DER MANN Alle.

DER JUNGE Ja, wer, wer sagt das?

DER MANN ALLE.

DIE FRAU Was machst du nachts an deinem Computer, was?

DER JUNGE Alle reden über euch.

DIE FRAU Die Bilder von der Überwachungskamera zeigen ... Menschen, die nirgendwo gelistet sind, und niemand weiß, ob diese Menschen überhaupt

existieren oder ob

DER MANN Alle reden über DICH. Mein Sohn ist ... seltsam, verschlossen, niemand kommt an ihn heran. Der hat irgendwas vor.

DER JUNGE Der soll mich in Ruhe lassen. Sag dem, der soll weiterschlafen UND MICH ENDLICH IN RUHE LASSEN. Wenn du noch einmal in mein Zimmer kommst, nachts, und meine Sachen durchwühlst oder meine Dateien durcheinander bringst, dann BIST DU WEG, kapiert. Das geht ganz schnell.  
*Pause.*

DIE FRAU Was ist denn hier bloß LOS? MEIN GOTT!  
*Pause, Wellenrauschen.*

DER JUNGE Kann ich jetzt spielen gehen, Mama?

DER MANN „Spielen gehen“, was willst du denn spielen?

DIE FRAU Da lag ein Kind in der Nähe des Rathauses, gestern Nacht, das hat irgendwer über den Zaun geworfen, warst du das?

DER JUNGE Hier gibt es kein Rathaus.

DIE FRAU DAS HABEN DIE KAMERAS ABER SO ANGEZEIGT.

DER JUNGE Schwachsinn.

DIE FRAU Die Autos sind alle abgebrannt, das haben die Kameras so angezeigt, aber am nächsten Morgen ... standen sie alle wieder da ... waren das alles neue Autos, damit wir keinen Verdacht schöpfen, oder sind die niemals abgebrannt, weil das nur Bilder waren, die DU nachts, wenn du nicht schläfst, an deinem Computer, hier nebenan

DER JUNGE Ich muss los

DIE FRAU Wohin?

DER JUNGE Zu meinen Freunden.

DER MANN Du hast keine Freunde, die sind alle verschwunden.

DIE FRAU *zum Jungen* Kennst du den Code? Hat er dir den Code gegeben? Dieses Tor muss zubleiben, auch, wenn du das jetzt noch nicht kapiert, aber dieses Tor, das muss zubleiben. All diese jungen Männer dort auf der anderen Seite und du, du hier ganz allein, ein einziger, kleiner Junge im ganzen Umkreis und dort hundert, tausend, zehntausend in jedem Hochhaus, du hast keine Chance, mein Junge, wenn sie kommen, rennen sie dich einfach über den Haufen, die sehen dich gar nicht, und dafür haben wir den Code, DER ZAUN MUSS FEST GESCHLOSSEN BLEIBEN, HAST DU MICH VERSTANDEN!  
*Sie packt sich den Jungen.*

HAST DU VERSTANDEN!  
*Kurze Pause.*

DER JUNGE           JA!  
*Sie lässt ihn los, kurze Pause.*  
Können wir wegziehen hier, Mama?

DIE FRAU    Wo willst du denn hin?

DER JUNGE           Hier gibt es nichts.

DIE FRAU    Hier gibt es alles, alles, was man für ein schönes Leben braucht.

DER JUNGE           Wenn ich noch einen glücklichen Rentner sehe, der einen  
Sonnenuntergang am Meer malt, dann schlage ich den zu Brei.

DIE FRAU    Wir haben einen eigenen Flugplatz.

DER JUNGE           Wir fliegen aber nicht weg.

DIE FRAU    Wohin auch, wir haben doch alles hier?

DER JUNGE           Wir kennen hier kaum jemanden.

DIE FRAU    Wir kennen hier jeden, absolut jeden.

DER JUNGE           Das meine ich nicht, ich meine

DIE FRAU    Und jeder kennt uns.

DER JUNGE           Aber trotzdem, hier ... ist nichts, nichts.  
*Er schaut auf den Mann, der mit geschlossenen Augen daliegt.*  
Und dieser Typ hier, „dein Mann“.

DIE FRAU    Komm mal her.

DER JUNGE           Konntest du keinen anderen aussuchen als Vater für mich?  
Musstest du ausgerechnet den nehmen? Gabs keine besseren im Angebot?  
Gibt doch massenweise Männer, die ne Familie suchen, wieso ausgerechnet  
der? Der taugt doch nichts.

DIE FRAU    Komm mal her zu mir, bitte

DER JUNGE           Wer ist das?

DIE FRAU    Komm!  
*Nimmt ihn in den Arm.*  
Du darfst dir deine Zukunft nicht kaputt machen. Eines Tages wirst du  
verstehen, wofür das alles gut ist.  
*Kurze Pause.*  
Das Tor bleibt verschlossen, das ist das einzig wirklich Wichtige, das ich dir mit

auf deinen Weg geben kann, vergiss das nicht, nie: Das Tor muss fest geschlossen bleiben!

*Kurze Pause.*

DER JUNGE Kann ich kurz raus, nur kurz, bitte. Den Wellen lauschen. Wie sie brechen, der Klang, die Farbschattierungen in der Abendsonne. Das Rauschen. Das Licht am anderen Ende des Wassers. Der Klang, wenn sie kurz davor sind zu stürzen, das ist so ... wunderschön.

*Pause, er geht raus, Pause.*

DER MANN *wacht auf* Ist er weg?

DIE FRAU Er weiß irgendwas.

DER MANN Er kommt nicht wieder.

DIE FRAU Vielleicht ist er es, der das Tor, aber wie kann er das, er kennt den Code nicht, die Kinder kennen doch den Code nicht, oder? Hast du ihm den Code, hast du?

DER MANN So sind sie alle verschwunden. Unerreichbar.

DIE FRAU Dir ist alles egal

DER MANN Schlaf einfach  
*Er schließt die Augen.*

DIE FRAU Rede mit ihm.

DER MANN Er lacht mich nur aus.

DIE FRAU Versuch irgendwie

DER MANN Er verachtet mich

DIE FRAU Alles verlässt mich, alles.

DER MANN Schlaf einfach.

DIE FRAU Alles schwimmt weg. Die Flut kommt, und mit der Flut werden sie ans Ufer gespült, und alles andere treibt davon. Nichts bleibt mehr übrig, nichts.

*Pause.*

Du musst das wieder finden, in dir, diese sonst sind wir sonst müssen wir NEIN du musst das, diese Kraft, du musst da hingehen, und du musst, du musst das in dir suchen, such das, halt durch, der Junge braucht dich, der Junge ist ganz verwirrt, weil du, diese Kinder verlassen uns alle, die sind alle weg, ganz plötzlich, gehen raus und kommen nie ... du musst, merkst du nicht, wie durcheinander der Junge ist, seit er spürt, dass wir, dass wir hier nicht mehr sicher sind, dass wir hier vielleicht, weil du, die sagen das doch den Kindern in der Schule, wenn ihre Eltern Probleme auf der Arbeit haben, wenn ihre Leistung sinkt, siehst du nicht, wie VERWIRRT der Junge ist, du musst



DER MANN *mit geschlossenen Augen* Vielleicht weiß er alles, kennt den Code und lässt sie alle rein, einfach nur, um zu gucken, was sie dann machen, so wie andere Jungen in seinem Alter Insekten aufschneiden und zuschauen, wie die langsam krepieren, zappeln und sich vor Schmerz winden, so wird er, sobald er den Code geknackt hat, das Tor aufmachen und sie alle reinlassen, um zu sehen, wie wir langsam unter ihrer Flut begraben werden, wie sie uns langsam die Luft abschneiden, wie wir, du und ich und alle, die er kennt, uns ganz langsam in den Tod hineinzappeln.

*Pause.*

Erschossen.

DIE FRAU Was?

DER MANN Sie haben Paul und die anderen Jungs erschossen, habe ich gehört, sagt man, weil sie das Tor aufmachen wollten, nachts, einfach so, um zu gucken, was dann so passiert, und mit ihm wird es genauso sein ... er wird das nicht mehr lange aushalten hier, und dann wird er versuchen, den Zaun zu durchbrechen und das Tor aufzureißen.

DIE FRAU Das ist deine Schuld, er spürt, dass etwas nicht in Ordnung ist mit DIR, und darauf reagiert er, er ist sehr ... verletzbar.

DER MANN *weiterhin mit geschlossenen Augen* Was denkst du über uns?

DIE FRAU Über uns?

DER MANN Ja. Über dich und mich, unser Leben? Gefällt es dir?

DIE FRAU Ja

DER MANN Sicher?

DIE FRAU Wir haben hier alles, was wir

DER MANN Nein, ich meine, dir fehlt nichts?

DIE FRAU Nein

DER MANN Du hast keine

DIE FRAU Bedürfnisse, nein

DER MANN Du willst, dass alles so

DIE FRAU Dort, wo wir stehen im Leben ... für Leute wie uns ... bedenke mal, wo wir herkommen, für uns kann es nicht besser werden, kann nicht, es kann nur noch schlechter werden, das liegt alles in deinen Händen

DER MANN Ich arbeite

DIE FRAU Du machst es ohne Freude

DER MANN Ich

DIE FRAU Du liebst deine Arbeit nicht, du gehst hin, aber du freust dich nicht drauf, nicht auf die Menschen dort, nicht auf deinen Tisch, deinen Computer, darauf freust du dich nicht, du liebst sie nicht, die Menschen, die du dort siehst.

DER MANN Es sind ja auch jeden Tag andere.

DIE FRAU Das ist egal, du musst sie lieben.

DER MANN Die anderen verschwinden einfach.

DIE FRAU Und du liebst sie nicht, und das ... merken sie ... er auch ... sie merken, dass etwas anders ist, egal, ob du noch weiterhin gut bist und Einsatz zeigst, sie merken, dass mit dir ... IN dir ... etwas anders geworden ist und das ... wollen sie nicht ... bitte

DER MANN Was?

DIE FRAU Bitte

DER MANN Was denn?

DIE FRAU Bitte bitte bitte

DER MANN Was denn?  
*Eine Welle ist hörbar.*

DIE FRAU Jetzt

DER MANN Nein

DIE FRAU Doch

DER MANN Nein

DIE FRAU Schüsse, hörst du? Jetzt ist er weg.

DER MANN Ich höre nichts

DIE FRAU Jetzt in dieser Sekunde, und ... jetzt spielen sie wieder diese Wellen ein, ich ...

DER MANN Das wird nur gesagt ... es sind wirklich Wellen ... glaub mir.

DIE FRAU *Pause, Welle wird zunehmend lauter.* Du musst das wieder finden

DER MANN Was?

DIE FRAU In dir, du musst

DER MANN Er kommt nicht wieder.

DIE FRAU Du musst, du musst das wieder finden.

DER MANN So sind sie alle verschwunden.

DIE FRAU Sonst sind wir verloren, egal, wie viel Einsatz du zeigst, die merken das, die spüren das, und ich kann nicht weiter für dich lügen.

DER MANN Oder er schafft es, er trifft die verschwundenen Jungs und öffnet mit ihnen gemeinsam das Tor und beobachtet, wie wir langsam in den Tod stürzen, Tausende von Metern tief, und unsere Beine zappeln in der Luft, als wollten sie den Boden berühren, und wir schreien, schreien, während die Sonne langsam unser Hirn wegfrisst. Du kannst WAS nicht?

DIE FRAU Ich muss denen morgen sagen, ob du hier bleiben willst oder nicht, ob du es noch mal versuchen willst oder ob sie den Platz freigeben können für jemand anderes, einen anderen Mann, der mehr aus seinem Leben machen will als du, das soll ich ihnen morgen sagen.

DER MANN Wann?

DIE FRAU *schaut auf die Uhr* In achtzehn Stunden.

*Kurze Pause.*

Such das, such das in dir, dieses, diesen, such es, kraftlos, du bringst uns um, du musst das wieder finden und ... finde es und behalt es, halt es fest und ... wenn sie den Vertrag freigeben für einen anderen, sind wir beide tot, dann leben wir ein Leben, das keines mehr ist.

DER MANN Und dieses hier, ist dies denn eins?

DIE FRAU Ich weiß es nicht, ja, ist es, ja, das hier, das hier ist das Beste, was für Menschen wie uns zu haben ist, Menschen mit unserer Herkunft, mehr haben wir nicht zu erwarten, wir haben es geschafft, höher kommen wir nicht, setz das nicht aufs Spiel, bitte, wirf das nicht weg, schlaf, egal, wie, schlaf, schlaf dich heut Nacht sehr gut aus und geh da morgen hin mit ganz neuer Kraft, schlaf und finde das ... diese Freude, finde die endlich wieder, sonst sind wir verloren.

*Fade out, Ende.*